

Offenbarung 13,11-14,13

Inhalt: Wie die Königsherrschaft Gottes auf dem heiligen Berg Zion zustandekommt

- Die abermalige Weissagung bezieht sich auf die Königsherrschaft
- Wie wird der Herr König?
- Überblick über die Ereignisse in der Zeit der sechsten und siebenten Posaune in Verbindung mit Satans Machtanstrengung gegen die Aufrichtung der Königsherrschaft Gottes
- Die Verordnung über die Königsherrschaft Gottes auf dem heiligen Berg Zion

Offenbarung 13,1 Und ich stellte mich auf den Sand des Meeres. (13-1) Und ich sah aus dem Meer ein Tier aufsteigen, das zehn Hörner und sieben Köpfe hatte und auf seinen Hörnern zehn Kronen, und auf seinen Köpfen Namen der Lästerung. 2 Und das Tier, das ich sah, war einem Panther gleich, und seine Füße waren wie die eines Bären und sein Rachen wie ein Löwenrachen; und der Drache gab ihm seine Kraft und seinen Thron und große Macht. 3 Und ich sah einen seiner Köpfe wie zu Tode verwundet, und seine Todeswunde wurde geheilt. Und die ganze Erde sah verwundert dem Tiere nach. 4 Und sie beteten den Drachen an, weil er dem Tiere die Macht gegeben, und beteten das Tier an und sprachen: Wer ist dem Tiere gleich, und wer vermag mit ihm zu streiten? 5 Und es wurde ihm ein Maul gegeben, das große Dinge und Lästerungen redete; und es wurde ihm Macht gegeben, Krieg zu führen zweiundvierzig Monate lang. 6 Und es tat sein Maul auf zur Lästerung gegen Gott, zu lästern seinen Namen und sein Zelt und die im Himmel wohnen. 7 Und es wurde ihm gegeben, mit den Heiligen Krieg zu führen und sie zu überwinden; und es wurde ihm Macht gegeben über alle Geschlechter und Völker und Zungen und Nationen. 8 Und alle Bewohner der Erde werden es anbeten, deren Namen nicht geschrieben sind im Lebensbuche des Lammes, das geschlachtet ist, von Grundlegung der Welt an. 9 Hat jemand ein Ohr, der höre! 10 Wer in Gefangenschaft führt, geht in die Gefangenschaft; wer mit dem Schwerte tötet, soll durchs Schwert getötet werden. Hier ist die Standhaftigkeit und der Glaube der Heiligen. 11 Und ich sah ein anderes Tier aus der Erde aufsteigen, und es hatte zwei Hörner gleich einem Lamm und redete wie ein Drache. 12 Und es übt alle Macht des ersten Tieres vor seinen Augen aus und macht, daß die Erde und deren Bewohner das erste Tier anbeten, dessen Todeswunde geheilt wurde. 13 Und es tut große Zeichen, so daß es sogar Feuer vom Himmel auf die Erde herabfallen läßt vor den Menschen. 14 Und es verführt die Bewohner der Erde durch die Zeichen, die vor dem Tiere zu tun ihm gegeben sind, und es sagt den Bewohnern der Erde, daß sie ein Bild machen sollen dem Tier, welches die Wunde vom Schwert hat und am Leben geblieben ist. 15 Und es wurde ihm verliehen, dem Bilde des Tieres einen Geist zu geben, so daß das Bild des Tieres auch redete und bewirkte, daß alle getötet wurden, die das Bild des Tieres nicht anbeteten. 16 Und es bewirkt, daß allen, den Kleinen und den Großen, den Reichen und den Armen, den Freien und den Knechten, ein Malzeichen gegeben wird auf ihre rechte Hand oder auf ihre Stirn, 17 und daß niemand kaufen oder verkaufen kann als nur der, welcher das Malzeichen hat, den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens. 18 Hier ist die Weisheit! Wer Verstand hat, der berechne die Zahl des Tieres, denn es ist eines Menschen Zahl, und seine Zahl ist 666.

Es sind in diesem Kapitel die Ereignisse geschildert, die die Zeit, wenn der siebente Engel posaunt, ausfüllen. Auf diese Zeit hin verkündigt ein vom Himmel herabsteigender Engel, daß keine Zeit mehr sein soll; sondern in den Tagen der Stimme des siebenten Engels, wenn er posaunen wird, so ist das Geheimnis Gottes vollendet, wie er seinen Knechten, den Propheten, die frohe Botschaft verkündigt hat (Of.10,5-7). Es wird in Verbindung mit der Botschaft dieses Engels eine neue Weissagung durch Johannes vorbereitet, Ehe diese Weissagung erfolgt, muß Johannes das geöffnete Büchlein, das dieser Engel in seiner Hand hält, von ihm nehmen und es verschlingen. Im Munde ist es süß wie Honig, bereitet aber, nachdem er es verschlungen hat, Leibschmerzen.

Nun folgt die neue Weissagung über viele Völker, Nationen und Zungen und Könige. Das erste im anschließenden Bericht ist, daß der Tempel Gottes, der Altar und die darin anbeten, gemessen werden muß. Der Vorhof außerhalb des Tempels wird deshalb nicht gemessen, weil er den Heiden gegeben wird. Sie werden die heilige Stadt zertreten zweiundvierzig Monate lang. Dann folgt der Bericht, daß zwei Zeugen

weissagen werden tausend zweihundert und sechzig Tage lang. Und wenn sie ihr Zeugnis vollendet haben, so wird das Tier, das aus dem Abgrund heraufsteigt, mit ihnen Krieg führen, und wird sie überwinden und sie töten. Es schließt sich dem der Bericht an, daß der siebente Engel, der letzte von den sieben Posaunen-Engeln, nun seine letzte Botschaft ausrichtet.

In dieser Zeit wird das Geheimnis Gottes, das Gott seinen Knechten, den Propheten, als die frohe Botschaft verkündet hat, vollendet.

Das erste dieser Zeit ist, daß laute Stimmen im Himmel sprechen:

„Die Königsherrschaft über die Welt ist unserem Herrn und seinem Gesalbten zu teil geworden, und er wird herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit!“ (Of.11,15)

Es folgt in Offenbarung 12 der Bericht, daß ein Weib mit der Sonne bekleidet, den Mond unter ihren Füßen, auf ihrem Haupt eine Krone mit zwölf Sternen, erscheint, und ein großes Zeichen im Himmel ist.

Ein anderes Zeichen am Himmel ist ein großer feuerroter Drache, der sieben Köpfe und zehn Hörner hat und auf seinen Köpfen sieben Kronen.

Von dem Weibe muß ein Knabe geboren werden, der alle Völker weiden soll mit eisernem Stab. Der Drache steht vor dem Weibe und wartet bis das Kind geboren ist, um dasselbe zu verschlingen.

Gottes Eingreifen erfolgt, indem das Kind entrückt wird zu Gott und seinem Thron.

Es entsteht ein Kampf im Himmel: Michael und seine Engel streiten mit dem Drachen. Auch der Drache streitet und seine Engel. Aber sie siegen nicht und es wird für sie keine Stätte mehr gefunden im Himmel. Der Drache, die alte Schlange, genannt der Teufel und der Satan, der die ganze Welt verführt, wird nun mit seinen Engeln durch Michael auf die Erde geworfen.

Eine laute Stimme im Himmel sagt:

„Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes, und die Macht seines Gesalbten gekommen! Denn gestürzt ist der Verkläger unserer Brüder, der sie verklagt vor unserm Gott Tag und Nacht. Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses und haben ihr Leben nicht geliebet bis in den Tod!“ (Of.12,10-11)

Diese laute Stimme im Himmel ist die Ursache von dem, daß laute Stimmen, jetzt mehr als eine Stimme, im Himmel sprechen:

„Die Königsherrschaft über die Welt ist unserem Herrn und seinem Gesalbten zu teil geworden, und er wird herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit!“ (Of.11,15)

Indem die vierundzwanzig Ältesten, die vor Gott auf ihren Thronen sitzen, auf ihr Angesicht fallen, Gott anbeten und sprechen:

„Wir danken dir, Herr, Gott, Allmächtiger, der da ist, und der da war, daß du deine große Macht angenommen hast und König geworden bist!“ (Vers 17),

wird der Zusammenhang der beiden Zeugnisse von Of.12,10 und 11,15 klar. Daß die Königsherrschaft über die Welt unserem Herrn und seinem Gesalbten zuteil wird und er herrschen wird von Ewigkeit zu Ewigkeit, hängt von dem ab, daß das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes und die Macht seines Gesalbten gekommen ist. Solange das nicht geschehen ist, kann die Königsherrschaft über die Welt nicht dem

Herrn und seinem Gesalbten zu teil werden. Die Königsherrschaft über die Welt kann unserem Herrn und seinem Gesalbten nicht zu teil werden, solange nicht die Macht seines Gesalbten gekommen ist. So wird es der Reihenfolge nach klar, daß das in Of.12,10 Gesagte zuerst erfolgen muß, und was in Of.11,15 steht, folgt nach.

Warum ist es so, daß das Spätere zuerst gesagt ist, und das Erste nachher?

Die Botschaft, wenn der siebente Engel posaunt, liegt in den Versen Of.11,15-19; das sind fünf Verse.

Of.11,15 Und der siebente Engel posaunte; da erschollen laute Stimmen im Himmel, die sprachen: Das Weltreich unsres Herrn und seines Gesalbten ist zustande gekommen, und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit! 16 Und die vierundzwanzig Ältesten, die vor Gott auf ihren Thronen saßen, fielen auf ihr Angesicht und beteten Gott an¹⁷ und sprachen: Wir danken dir, Herr, allmächtiger Gott, der da ist, und der da war, daß du deine große Macht an dich genommen und die Regierung angetreten hast! 18 Und die Völker sind zornig geworden, und dein Zorn ist gekommen und die Zeit der Toten, daß sie gerichtet werden, und daß du den Lohn gebest deinen Knechten, den Propheten und den Heiligen und denen, die deinen Namen fürchten, den Kleinen und den Großen, und daß du die verderbest, welche die Erde verderben! 19 Und der Tempel Gottes im Himmel wurde geöffnet, und die Lade seines Bundes wurde sichtbar in seinem Tempel. Und es entstanden Blitze und Stimmen und Donner und Erdbeben und großer Hagel.

Das ist der ganze Inhalt von der Botschaft des siebenten Engels. So sind auch die Botschaften der vorhergehenden Engel nicht groß. Die erste Botschaft ist in einem Vers berichtet. Die zweite Botschaft ist in zwei Versen berichtet. Die dritte wieder in zwei Versen und die vierte in einem Vers. Die fünfte Posaunenbotschaft ist in elf Versen und die sechste Posaunenbotschaft in acht Versen berichtet. Und nun ist die siebente Posaunenbotschaft anschließend in fünf Versen mitgeteilt.

Was anschließend folgt, ist die Erklärung von dem, was in den fünf Versen der siebenten Posaunenbotschaft mitgeteilt ist. In der siebenten Posaunenbotschaft ist gesagt, daß laute Stimmen im Himmel sprechen:

„Die Königsherrschaft über die Welt ist unserem Herrn und seinem Gesalbten zu teil geworden, und er wird herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit!“ (Of.11,15)

Diese Botschaft umfaßt alles, was der siebente Engel wirkt.

Die vierundzwanzig Ältesten ergänzen diese Botschaft mit ihrem Zeugnis. Dann wird hinzugefügt, wie sich die Völker verhalten gegenüber dieser Königsherrschaft.

Dem gegenüber, wie sich die Völker verhalten, verhält sich auch der Herr. Die Völker sind zornig geworden und der Zorn des Herrn ist gekommen.

Auf den Zorn der Völker antwortet Gott mit dem Zorn des Lammes.

Das wirkt sich aus, indem die Knechte des Herrn, die Propheten, die Heiligen und die seinen Namen fürchten, die Kleinen und die Großen, den Lohn bekommen. Auch die, welche die Erde verderbt haben, werden verderbt.

Das wirkt der Zorn des Lammes.

Zum Schluß ist noch gesagt, daß der Tempel Gottes im Himmel geöffnet wird, und daß die Lade des Bundes des Herrn in seinem Tempel erscheint. Dann folgen Blitze, Donner und Erdbeben und ein großer Hagel. Das sind die Gerichtsauswirkungen, weil in Of.12,10 gesagt ist, daß das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes

gekommen ist, und die Königsherrschaft über die Welt dem Herrn und seinem Gesalbten zuteil wird.

Das ist aber erst möglich, wenn die Macht dieses Gesalbten gekommen ist. So ist im 12.Kapitel in den ersten neun Versen mitgeteilt, was der zehnte Vers sagt. Es ist der Bericht von dem, wie das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes und die Macht seines Gesalbten gekommen ist.

Das ist geschehen durch das von dem Weibe geborene Kind.

Weil es entrückt wird zu Gott und zu seinem Thron, kann es der Drache nicht verschlingen. Darauf folgt der Kampf Michaels mit dem Drachen und sein Sieg über den Drachen, und das ist nun offenbar in dem Heil und der Kraft und dem Reich unseres Gottes und der Macht seines Gesalbten.

Was ist nun aber das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes und die Macht seines Gesalbten?

Es ist das, was der Bericht in Of.12,1-9 sagt, daß von dem Weib das Kind geboren wird. Der Drache will das Kind verschlingen. Weil das Kind dazu bestimmt ist, die Völker zu weiden mit eisernem Stab, so ist das die Erfüllung von Of.2,26:

„Wer überwindet und meine Werke bis ans Ende bewahrt, dem will ich Macht geben über die Heiden.“

Nach Psalm 2 hat Jesus diese Macht von seinem Vater bekommen.

In Vers 6-9 heißt es:

„Ich habe meinen König eingesetzt auf meinem heiligen Berg Zion! Berichten will ich von einer Verordnung; Jehova hat zu mir gesprochen: „Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt. Heische von mir, so will ich dir Völker zum Erbe geben und Enden der Erde zu deinem Eigentum. Du sollst sie mit eisernem Scepter zerschmettern, sie zerschmeißen wie Töpfergeschirr!“

Nach diesem Zeugnis hat der Vater die Völker bis an die Enden der Erde seinem Sohne als sein Eigentum gegeben. Das bedeutet für ihn, daß Gott ihn als König auf seinem heiligen Berg Zion eingesetzt hat.

Was Gott Jesus, seinem Sohne, gegeben hat, das gibt der Sohn dem, der überwindet und seine Werke bis ans Ende bewahrt.

Weil von dem Kind, das von dem Weibe nach Of.12,5 geboren wird, gesagt ist, daß es alle Völker weiden soll mit eisernem Stab, ist damit in dieser Geburt des Kindes das Überwinden und seine Werke bis ans Ende bewahren nach Of.2,26 dargestellt.

Weil das Kind zu Gott und zu seinem Throne entrückt ist, so daß der Drache es nicht verschlingen kann, und Michael den Drachen im Himmel besiegt und auf die Erde wirft, so ist Dn.7,13-14 erfüllt:

„Ich sah in den Gesichtern der Nacht und siehe, es kam einer in den Wolken des Himmels wie eines Menschen Sohn; der gelangte bis zu dem Hochbetagten und wurde vor ihn gebracht. Und ihm ward Gewalt, Ehre und königliche Würde verliehen, daß ihm alle Völker, Stämme und Zungen dienen sollten; seine Gewalt ist eine ewige Gewalt, die nicht vergeht, und sein Königreich wird nie vernichtet werden.“

Indem in Of.10,11 gesagt ist:

„Du sollst abermal weissagen über viele Völker und Nationen und Zungen und Könige ...“,

ist damit bereits angedeutet, daß sich diese letzte Weissagung auf diese Königsherrschaft bezieht. Die vielen Völker, Zungen und Nationen und Könige

sind die Völker, die Gott seinem Sohne bis ans Ende der Erde zu seinem Eigentum gegeben hat. Indem Jesus die Königsherrschaft über die Welt bekommt, nimmt er seine große Macht an.

Wie nimmt nun der Herr, Gott, der Allmächtige, der da ist und der da war, seine große Macht an um König zu werden? Oder mit andern Worten, wie wird der Herr König?

Paulus hat im 2. Brief an Timotheus geschrieben:

„Ich beschwöre dich vor Gott und Jesus Christus, der richten wird Lebendige und Tote bei seiner Erscheinung und seiner Thronbesteigung.“ (2.Tm.4,1)

Das ist das Zeugnis von den Aposteln, daß er seine große Macht angenommen hat und König geworden ist. Die Worte, die die vierundzwanzig Ältesten bezeugen, sagen dasselbe, was Paulus von seiner Erscheinung und seiner Thronbesteigung geschrieben hat.

Nun ist die Frage die, wie wird der Herr König, wie besteigt er seinen Thron?

Nach der Offenbarung, die der Engel Gabriel der Maria bringt, gibt Gott der Herr, Jesus seinem Sohn, den Thron seines Vaters David und er wird regieren über das Haus Jakobs in Ewigkeit und seines Reiches wird kein Ende sein (Lk.1,32-33).

So ist der Thron, den der Herr besteigt, der Thron seines Vaters David, seine Herrschaft über die Völker, die ihm gegeben wird über das Haus Jakobs in Ewigkeit.

Es sind die zwölf Stämme nach den zwölf Söhnen Jakobs, die dieses Reich darstellen werden, das kein Ende hat.

Und die Herrschaft des Herrn in seinem Reich muß zur Darstellung kommen durch das Überwinden und seine Werke bis ans Ende zu bewahren.

Das von dem Weibe geborene Kind bekommt diese Macht über die Völker.

Indem es entrückt wird zu Gott und seinem Thron, wird ihm nach Dn.7,14 Gewalt, Ehre und königliche Würde verliehen, daß ihm alle Völker, Stämme und Zungen dienen sollen.

„Seine Gewalt ist eine ewige Gewalt, die nicht vergeht, und sein Königreich wird nie vernichtet werden.“

Der Herr besteigt seinen Thron, wenn der Herr, Gott, der Allmächtige, der da ist, und der da war, seine große Macht annimmt und König wird. Es ist dann das Heil und die Kraft in der Macht seines Gesalbten in Verbindung mit dem Reich unseres Gottes gekommen.

Die Macht seines Gesalbten ist gekommen

durch die Geburt des Kindes vom Weibe,

durch seine Entrückung zu Gott und seinem Thron.

Wenn ihm nach Dn.7,14 Gewalt, Ehre und königliche Würde verliehen wird, und ihm alle Völker, Stämme und Zungen dienen, dann ist die Macht seines Gesalbten als das Heil und die Kraft gekommen. Wenn das gekommen ist, dann ist die Königsherrschaft über

die Welt dem Herrn und seinem Gesalbten zu teil geworden.

Der Herr besteigt den Thron seines Vaters David - in seinem Gesalbten - und das ist die von Ewigkeit zu Ewigkeit bleibende Königsherrschaft über die Welt, die unserm Herrn und seinem Gesalbten zu teil geworden ist. Ist das zustande gekommen, dann ist der Verkläger der Brüder, der sie vor Gott Tag und Nacht verklagt hat, gestürzt und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut, und durch das Wort ihres Zeugnisses und haben ihr Leben nicht geliebt bis in den Tod.

Durch Verschlingen des Knaben will der Drache verhindern, daß der Herr seine große Macht annimmt und König wird. Er will verhindern, daß das Heil und die Kraft, als Macht seines Gesalbten in Erscheinung treten kann. Damit will er das Kommen des Reiches Gottes verhindern. Nachdem seine Absicht, das Kind zu verschlingen, mißlungen ist, will er das Weib, das den Knaben geboren hat, durch einen Strom Wasser, den die Schlange hinter dem Weibe her speit, fortreißen. Weil auch das durch das göttliche Eingreifen, durch die Ausrüstung des Weibes mit den zwei Flügeln des großen Adlers, mißlingt, so bringt nun der Drache des Tier aus dem Meer, das sieben Häupter ohne Kronen und zehn Hörner mit Kronen hat. Diesem Tier wird ein anderes Tier zur Seite gestellt. Es übt alle Macht des ersten Tieres vor ihm aus und macht, daß die Erde und die darauf wohnen, das erste Tier anbeten, dessen Todeswunde geheilt wurde.

„Und es tut große Zeichen, daß es selbst Feuer vom Himmel auf die Erde herabfallen macht vor den Menschen. Und es verführt, die auf Erden wohnen, durch die Zeichen, die ihm gegeben sind, vor dem Tiere zu tun, und es sagt denen, die auf Erden wohnen, daß sie ein Bild machen sollen dem Tiere, welches die Wunde vom Schwerte hat und lebendig wurde. Und es wurde ihm verliehen, dem Bilde des Tieres einen Geist zu geben, auf daß das Bild des Tieres auch redete, und machte, daß alle getötet würden, die das Bild des Tieres nicht anbeteten. Und es macht, daß sich alle, die Kleinen und die Großen, die Reichen und die Armen, die Freien und die Knechte, ein Malzeichen geben auf ihre rechte Hand oder auf ihre Stirn, und daß niemand kaufen oder verkaufen kann, als wer das Malzeichen hat, den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens.“ (Of.13,13-17)

Dann folgt in Of.14,9-12. Ein dritter Engel sprach mit lauter Stimme:

„Wenn jemand das Tier und sein Bild anbetet und das Malzeichen auf seine Stirne oder auf seine Hand nimmt, so wird auch er trinken von dem Zornwein Gottes, der unvermischt eingeschenkt ist in den Becher seines Zornes, und er wird gepeinigt werden mit Feuer und Schwefel vor den heiligen Engeln und vor dem Lamme. Und der Rauch ihrer Qual steigt auf von Ewigkeit zu Ewigkeit; und keine Ruhe haben Tag und Nacht, die das Tier und sein Bild anbeten, und wer das Malzeichen seines Namens annimmt! Hier ist die Geduld der Heiligen, welche die Gebote Gottes bewahren und den Glauben an Jesum.“

Nun haben wir einen Überblick über die Ereignisse, die diese Zeit ausfüllen, wenn der siebente Engel posaunt.

Die Entwicklung dazu ist nach der neuen Weissagung des Johannes, daß der Tempel, der Altar und die darin anbeten, gemessen wird. Die zwei Zeugen, die zwei Ölbäumen, die zwei Leuchter, die vor dem Herrn der ganzen Erde stehen - nach Sc.4,14 sind es die zwei Gesalbten - richten ihr Zeugnis aus ehe der siebente Engel posaunt. Das geschieht noch in der Zeit, wenn der sechste Engel posaunt. Wenn sie ihr Zeugnis ausgerichtet haben, dann ist auch das aus dem Meer aufgestiegene Tier aus dem Abgrund vorhanden, um mit den beiden Zeugen Krieg zu führen, sie zu überwinden und zu töten.

Wenn die zwei Zeugen durch das Tier getötet sind, dann ist das die Zeit, wenn der siebente Engel posaunt.

Das Zeugnis der beiden Zeugen ist der mitwirkende Einfluß, daß durch ein Kind, das von dem Weibe geboren wird, das Überwinden und seine Werke bis ans Ende zu bewahren, zustande kommt.

Wenn in diesem Überwinden und seine Werke bis ans Ende zu bewahren das Heil und die Kraft unseres Gottes, und die Macht seines Gesalbten gekommen ist (Of.12,10), dann setzt der siebente Engel mit seiner Posaunenbotschaft ein, denn nun ist es offenbar, daß der Herr, Gott, der Allmächtige, der da ist, und der da war, seine große Macht angenommen hat und König geworden ist in dem Heil und der Kraft, die sein Gesalbter in seiner Macht darstellt. Nun ist die Königsherrschaft über die Welt unserem Herrn und seinem Gesalbten zu teil geworden und nun herrscht er von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Das Tier, das aus dem Meere aufsteigt, stellt mit der Unterstützung des anderen Tieres, das aus der Erde aufsteigt, die Kraft des Drachen, seinen Thron und seine große Macht, dar. Das Tier ist zweiundvierzig Monate in der Macht. Das zweite Tier verführt alle, die auf Erden wohnen, und veranlaßt sie, das erste Tier, dessen Todeswunde geheilt wurde, anzubeten. Alle, die das Tier und sein Bild anbeten und sein Malzeichen auf ihre Stirn oder Hand nehmen, müssen trinken aus dem Becher seines Zornes den Zornwein Gottes, und sie werden gepeinigt werden mit Feuer und Schwefel vor den heiligen Engeln und vor dem Lamme. Und der Rauch ihrer Qual steigt auf von Ewigkeit zu Ewigkeit; und keine Ruhe haben Tag und Nacht, die das Tier und sein Bild anbeten, und wer das Malzeichen seines Namens annimmt (Of.14,10-11).

In Of.16,2 steht:

„Und der erste ging hin und goß seine Schale aus auf die Erde, und es entstand ein böses und schädliches Geschwür an den Menschen, die das Malzeichen des Tieres haben, und die sein Bild anbeten.“

Zu der Zeit, wenn die sieben Zornschalengerichte vollstreckt werden, erfolgt die Scheidung

zwischen denen, die das Tier anbeten

und denen, die es nicht anbeten und deshalb getötet werden.

Wenn die erste Plage die trifft, die das Tier anbeten, und sie ein böses und schädliches Geschwür bekommen, so sind zu der Zeit die, die dem Tier die Anbetung und Huldigung versagen, getötet worden. Auf diese Weise muß sich diese Scheidung auswirken.

In Verbindung mit den zwei Zeugen und ihrem Zeugnis ist der Tempel und das Weib, das den Knaben gebiert. Durch sie wird das Heil und die Kraft und die Macht seines Gesalbten offenbar und das führt dazu, daß die Königsherrschaft in dem Reich unseres Gottes über die Welt unserem Herrn und seinem Gesalbten zu teil wird, und damit ist seine Herrschaft von Ewigkeit zu Ewigkeit begründet.

Dieser Gottesherrschaft, die im Himmel begründet ist, setzt der Drache auf der Erde in dem Tier, das aus dem Meer und Abgrund kommt, seine Herrschaft während zwei-

undvierzig Monaten entgegen.

Diese Herrschaft des Drachen, verkörpert in den zwei Tieren, ist von Gott bestimmt, damit die heilige Stadt zweiundvierzig Monate zertreten wird, und nebst dem Tempel, auch der Altar und die darin anbeten, vollendet werden.

In der Zeit, wenn es sich entscheidet, wer das Tier anbetet und wer es nicht anbetet, steht das Lamm auf dem Berge Zion und mit ihm 144000, die seinen Namen und den Namen seines Vaters auf ihren Stirnen geschrieben haben. Den Berg Zion kennen wir aus Ps.2,6, wo es heißt:

„Ich habe meinen König eingesetzt auf meinem heiligen Berg Zion!“

Wenn das Lamm auf dem Berge Zion steht, dann geschieht das, was Ps.2,6 gesagt ist. Mit dem, daß Gott seinen König auf dem heiligen Berg Zion eingesetzt hat, ist gleich anschließend von einer Verordnung die Rede:

„Berichten will ich von einer Verordnung; Jehova hat zu mir gesprochen: 'Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt'.“ (Ps.2,7)

Das sind die Einsetzungsworte für seinen König auf seinem heiligen Berg Zion.

Nun finden wir in Hb.5,4-6 die Erklärung:

„Und keiner nimmt sich selbst die Ehre, sondern er wird von Gott berufen, gleichwie Aaron. So hat auch Christus sich nicht selbst die Würde gegeben, Hoherpriester zu werden, sondern der, welcher zu ihm sprach: 'Mein Sohn bist du; heute habe ich dich gezeugt'. Wie er auch an anderer Stelle spricht: 'Du bist Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks'.“

Eigenartigerweise begründet Paulus die Tatsache, daß Christus Hoherpriester geworden ist, nicht allein mit dem Zeugnis:

„Du bist Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks.“ (Hb.5,6)

Ehe er dieses Zeugnis anführt, weist er auf die Worte in Psalm 2 hin. Da Gott die Bestimmung, daß sein Sohn auf seinem heiligen Berg König ist, ausgesprochen hat, hat er die Verordnung niedergelegt im Blick auf diese Königsherrschaft auf dem heiligen Berg Zion:

„Mein Sohn bist du; heute habe ich dich gezeugt.“

Paulus aber deutet diese Worte auf die Stellung, die Jesus als Hohepriester hat, und nicht daß er König auf dem heiligen Berg Zion wird, wie es der zweite Psalm sagt. Damit ist aber gezeigt, daß die gleichen Worte, in denen Gott seinem Sohn die Königsherrschaft auf dem Berg Zion zusagt, ihn auch als Hohenpriester zur Rechten Gottes an Stelle des Hohenpriesters Aaron bestimmt.

Wenn das Lamm auf dem Berge Zion steht, so ist das mit Of.5,5 in Verbindung, wo dem Johannes erklärt wird:

„Weine nicht! Siehe, es hat überwunden der Löwe, der aus dem Stamme Juda ist, die Wurzel Davids, das Buch zu öffnen und seine sieben Siegel zu brechen!“

Indem Jesus die sieben Siegel dieses Buches öffnet und den Inhalt zur Auswirkung bringt in den sieben folgenden Posaunen-Gerichten, wirkt sich bei ihm der Wechsel von dem Hohenpriesterdienst zur Königsherrschaft auf dem Berg Zion, zur Thronbesteigung aus. Wenn das Lamm auf dem Berge Zion steht, dann ist der Hohepriester nicht mehr zur Rechten des Thrones Gottes wie bis dahin, sondern nun ist er auf dem Berge Zion um darzustellen, daß er seine große

Macht angenommen hat und König geworden ist.

Nun sind aber mit dem Lamm auf dem Berge Zion 144000 Knechte Gottes, die mit dem Siegel des lebendigen Gottes an ihren Stirnen versiegelt sind. Es sind je 12000 aus jedem der zwölf Stämme Israels. Diese zwölf Stämme sind nach der Offenbarung des Engels Gabriel an die Maria das Volk Gottes, das mit dem Thron des Vaters von Jesus, mit dem Thron des Königs David, in Verbindung ist.

Wenn Jesus seine Herrschaft auf dem Throne Davids für ewige Zeiten bekommt, dann ist es die Herrschaft über die zwölf Stämme des Volkes Israel. Aus diesen zwölf Stämmen sind die 144000 Knechte Gottes. 144000 sind mit dem Lamm auf dem Berge Zion. Hier sind sie dadurch gekennzeichnet, daß sie seinen Namen und den Namen seines Vaters auf ihren Stirnen geschrieben haben.

Durch Überwinden in der Gemeinde zu Philadelphia ist nach Of.3,12 ein Pfeiler im Tempel, der nicht mehr hinausgeht, d.h. daß dieser Pfeiler seinen Platz, den er im Tempel Gottes hat, nicht mehr verläßt. Auf diesen Pfeiler schreibt Jesus den Namen seines Gottes und den Namen der Stadt seines Gottes, des neuen Jerusalems, welches aus dem Himmel herabkommt von seinem Gott zubereitet, und seinen Namen, den neuen. Nun stehen auf den Stirnen dieser 144000, die mit dem Lamm auf dem Berge Zion sind, zwei von diesen drei Namen, die auf dem Pfeiler im Tempel Gottes stehen. Es sind die beiden Namen von Gott, dem Vater, und der neue Name seines Sohnes. Der dritte Name von der Stadt Gottes, dem neuen Jerusalem das von Gott aus dem Himmel herabkommt, fehlt bei den 144000. Weil aber diese beiden Namen des Vaters und seines Sohnes den Pfeiler des Tempels Gottes kennzeichnen, und diese beiden Namen auf den Stirnen der 144000 stehen, so muß daraus ihre Tempelzugehörigkeit erkannt werden. Daß der dritte Name bei ihnen fehlt, kann nur in dem begründet sein, was mit dem Namen der Stadt Gottes, des neuen Jerusalems, durch den Pfeiler dargestellt, zustandekommen muß: Der Tempel Gottes.

Deshalb werden die 144000 gekennzeichnet mit dem Namen des Vaters und dem Namen des Sohnes an ihren Stirnen, ohne den Namen der Stadt Gottes, dem neuen Jerusalem. Die Verbindung des Pfeilers im Tempel Gottes mit der Stadt Gottes, des neuen Jerusalems, das vom Himmel herniederkommt, ist in Of.21,2 gezeigt. Nach diesem Wort kommt die heilige Stadt, das neue Jerusalem, aus dem Himmel herab, von Gott zubereitet, wie eine für ihren Mann geschmückte Braut. Und in Verbindung damit spricht eine laute Stimme vom Throne her:

„Siehe, die Hütte Gottes bei den Menschen!“ (Of.21,3)

Somit ist die heilige Stadt, die Stadt Gottes, das neue Jerusalem von Gott zubereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut, das Weib, die Braut des Lammes (Of.21,9), die Hütte Gottes bei den Menschen. Das ist der Tempel Gottes. Wenn diese 144000 Knechte Gottes, die mit dem Siegel des lebendigen Gottes versiegelt sind, den dritten Namen der Stadt Gottes nicht haben, so ist das deshalb, weil sie selbst diese Stadt Gottes, das neue Jerusalem, die heilige Stadt sind, die

Gott im Himmel als Braut für den Mann, den Bräutigam, schmückt.

Diese vollendete Hütte Gottes hat nach Of.21,11 die Herrlichkeit Gottes. Das ist die Vollendung von Gottes Tempel, seiner Hütte, seiner Stadt, dem Weib, das für die Hochzeit des Lammes zubereitet wird, bekleidet mit dem Hochzeitsgewand der Gerechtigkeit der Heiligen (Of.19,6-8).

Das kommt zustande durch die 144000, die mit dem Lamm auf dem Berge Zion stehen, gekennzeichnet mit dem Namen des Vaters und seines Sohnes auf ihren Stirnen.

Wenn er seine große Macht annimmt und König wird, um auf dem Berg Zion seinen Thron, den Thron seines Vaters David, zu besteigen, wird er auch die Herrschaft über die zwölf Stämme des Volkes Israel, und durch sie über alle Völker bis ans Ende der Erde, vereint mit seinem Gesalbten, antreten.

*** ○ *** *** ○ ***

